GENDER & DIVERSITY

VORLESUNGS VERZEICHNIS

SoSe 2025

Gleichstellung
Universität Bonn

Inhalt

I. Vorwort der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten 3

II. Einleitung 5

III. Organisatorischer Hinweis 7

IV. Zertifikat Gender Studies 9

V. Fakultätsübergreifende Veranstaltungen 11

VI. Veranstaltungen der Philosophischen Fakultät 14

VII. Veranstaltungen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät 26

VIII. Veranstaltungen der Katholisch-Theologischen Fakultät 28

IX. Veranstaltungen der Evangelisch-Theologischen Fakultät 34

X. Kontakte, Ansprechpersonen & Beratung an der Uni Bonn 41

Vorwort der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten

Liebe Studierende, liebe Interessierte,

es ist mir eine Freude, Ihnen das Gender & Diversity- Vorlesungsverzeichnis des aktuellen Semesters vorstellen zu dürfen. Als Gleichstellungsbeauftragte liegt mir die Förderung eines vielfältigen und inklusiven Umfelds innerhalb der Universität Bonn besonders am Herzen.

Gerade die Gender Studies sind eine zeitgerechte Disziplin, die uns ermöglicht, Geschlechterverhältnisse, soziale Strukturen und kulturelle Einflüsse aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Die Auseinandersetzung mit sozialpolitischen Aspekten ist unerlässlich, um gesellschaftliche Veränderungen anzustoßen und Ungleichheiten abzubauen. Die Vorlesungsangebote werden etablierte Denkmuster kritisch hinterfragen und zeigen, wie soziale Normen und politische Entscheidungen Geschlechterrollen und -stereotypen formen können.

Meine Kolleg*innen und ich sehen mit Freude, dass jedes Semester neue spannende Veranstaltungen hinzukommen, andere Veranstaltungen jedoch bereits fester Bestandteil des Lehrangebots der Universität Bonn sind.

Besonders freuen wir uns, dass das Zertifikat ‘Gender Studies’ dieses Semester weitergeht und mit vielen weiteren Veranstaltungen belegt werden kann.

Wir laden Sie herzlich ein, sich aktiv an den Diskussionen zu beteiligen, Fragen zu stellen und Ihre Gedanken einzubringen. Gender und Diversity Studies sind ein Ort des Dialogs und des intellektuellen Austauschs, in dem vielfältige Stimmen gehört werden sollen.

So soll die Veranstaltungen in diesem Verzeichnis nicht nur unser Wissen erweitern, sondern auch unser Bewusstsein schärfen, zu Objektivität beitragen und unser Engagement für die Gesellschaft stärken.

Mein Dank gilt allen, die dieses Vorlesungsverzeichnis mit abwechslungsreichen, lebendigen und kritischen Beiträgen füllen.

Ich wünsche uns allen Freude, Inspiration und Erkenntnis bei den Veranstaltungen.

Mit herzlichen Grüßen

Gabriele Alonso Rodriguez

Zentrale Gleichstellungsbeauftragte

Einleitung

Feminismus und Wissenschaft können auf eine lange, überwiegend konfliktreiche Beziehung zurückblicken. So waren die Frauenrechtlerinnen der ersten Stunde nicht zuletzt mit dem Ziel angetreten, neben dem Wahlrecht und der Selbstbestimmung über ihr Leben auch die Teilhabe an Bildung und Wissenschaft für Mädchen und Frauen zu erringen.

Universitäten sahen sich zunehmend mit der Forderung konfrontiert, Frauen zum Studium zuzulassen und mussten sich im Laufe der Zeit einer feministischen Wissenschaftskritik stellen, die nicht nur den Mangel von Frauen im Wissenschaftssystem beanstandete, sondern auch eine stärkere Integration feministischer und gender-theoretischer Inhalte verlangte.

An der Universität Bonn schrieben sich zum Wintersemester 1896/97 die ersten Frauen als Gasthörerinnen ein; die ersten Promotionen von Frauen wurden 1903 an der Medizinischen Fakultät abgelegt (vgl. Kuhn et.al. 1996: 23f.). Ab dem Wintersemester 1908/1909 konnten sich die ersten ordentlichen Studentinnen an der Universität Bonn einschreiben (vgl. ebd.: 33).

Mit der sogenannten zweiten Welle des Feminismus ab den 60er Jahren machten Frauen abermals auf die Missstände im patriarchal geprägten und von veralteten Machtsstrukturen durchzogenen Wissenschaftssystem aufmerksam.

So fand im Juli 1976 in Berlin die erste Sommeruniversität für Frauen statt, die weiterhin eine Erhöhung des Anteils von Wissenschaftlerinnen sowie die Verankerung frauenspezifischer Lehr- und Forschungsinhalte in der Wissenschaft forderte (vgl. Hertrampf 2008: o.S.).

Die 1982 an der Universität Bonn gegründete AG Frauenforschung trug maßgeblich dazu bei, dass der Lehrstuhl der Historikerin Annette Kuhn 1986 um das Lehrgebiet der Frauengeschichte erweitert wurde.

Damit hatte die Universität Bonn, neben Berlin, lange Zeit den einzigen Lehrstuhl mit einer geschlechtergeschichtlichen Forschungsausrichtung (vgl. AG Frauenforschung 1992: 8).

Später und aufgrund der Einstellung des Lehrstuhls für Frauengeschichte übernahm das Gleichstellungsbüro diese Tradition und knüpft - nach kurzer Unterbrechung - mit der Veröffentlichung der Gender- und Diversity Vorlesungsverzeichnis an diese an.

Insbesondere im derzeitigen politischen Klima des Anstiegs rechtspopulistischer und antifeministischer Strömungen haben Angriffe auf die Geschlechterforschung zugenommen (vgl. bukof 2021: 8). Daher ist es umso wichtiger, die Geschlechterforschung hier (wieder) sichtbar zu machen!

Das Verzeichnis bündelt Informationen über Lehrveranstaltungen mit Gender- und Diversitybezug und wir feuen uns sehr über die vielfältigen Veranstaltungen, die wir zusammentragten konnten. Noch mehr freuen wir uns, dass das fakultätsübergreifende Zertifikat 'Gender Studies' der Arbeitsstelle Theologische Genderforschung in diesem Semester startet. In das Zertifikat integrierbare Veranstaltungen finden Sie hier im Verzeichnis.

Quellenangaben

AG Frauenforschung (1992): Trotz alledem… 10 Jahre Arbeitsgemeinschaft Frauenforschung der Universität Bonn. Bonn.

Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e.V. (bukof) (2021): Standpunkte für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik. Berlin: Online abrufbar.

Hertrampf, Susanne (2008): Ein Tomatenwurf und seine Folgen. Eine neue Welle des Frauenprotests in der BRD. Bundeszentrale für politische Bildung: Online abrufbar.

Kuhn, Annette, Rothe, Valentine & Mühlenbruch, Brigitte (1996): 100 Jahre Frauenstudium. Frauen an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Dormund: Ed. Ebersbach.

Organisatorischer Hinweis

Zur Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Fakultäten beachten Sie bitte, dass diese unterschiedlichen Studiengängen zugeordnet sind und u.U. nicht außerhalb dieser belegt werden können. Bitte prüfen Sie selbstständig in Basis nach, ob Sie zur Teilnahme bzw. Anmeldung berechtigt sind.

Bitte überprüfen Sie ebenfalls die Angaben zu Ort/Zeit etc. nochmals in Basis, es können sich noch Änderungen/ Abweichungen ergeben. Informationen zum Format der Veranstaltung und zum Erwerb von Leistungsnachweisen finden Sie ebenfalls dort hinterlegt bzw. erhalten Sie von den zuständigen Lehrpersonen.

Zertifikat
‘Gender Studies’

UNIVERSITÄT BONN

KTF

Zertifikat

GENDER STUDIES

EIN QUALIFIKATIONSANGEBOT FÜR
Studierende aller Studiengänge aller Fakultäten der Universität Bonn

WIR VERMITTELN
wissenschaftliche Grundlagen der Gender Studies sowie Sprach- und Handlungskompetenz im Bereich Gender für Forschung, Lehre und andere berufliche, politische und persönliche Kontexte

ZUM ZERTIFIKAT ZÄHLEN
Studienleistungen im Umfang von 16 ECTS verteilt auf zwei oder mehr Semester

ANSPRECHPARTNERIN & ANMELDUNG
Sr. Jakoba Zöll
theologische.genderforschung@uni-bonn.de

VERANTWORTLICH
Prof. Dr. Gisela Muschiol
Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung
Katholisch-Theologische Fakultät
Universität Bonn

KOOPERATIONSPARTNER
Zentrales Gleichstellungsbüro
Stabsstelle Chancengerechtigkeit und Diversität

Foto: © Volker Lannert/Uni Bonn

https://www.ktf.uni-bonn.de/zertifikat-gender-studies

Informationsveranstaltung im SoSe 2025:

Wann? Montag, 07. April 2025, 18 - 21 Uhr

Wo? Rabinstraße 8, Seminarraum 3

Die Veranstaltung richtet sich besonders an Studierende, die bereits im Zertifikatsprogramm studieren.

Zur besseren Planung wird um vorherige Anmeldung gebeten:

Veranstaltungen, die thematisch gut in den Vertiefungsbereich des Zertifikats passen, sind im Verzeichnis entsprechend gekennzeichnet.

Zertifikat

Fakultätsübergreifende Veranstaltungen

Diversitätsgerechte Lehre

Workshop

Diversität prägt die Hochschullehre. Die Gruppe der Studierenden kennzeichnet sich durch eine Vielfalt im Hinblick auf Merkmale wie beispielsweise demographische Merkmale, Lebensumstände, Sprachverständnis, Vorwissen und Lernverhalten. Im Lehralltag wird die Vielfalt der Studierendenschaft oftmals als Herausforderung erlebt. Im Workshop werden die unterschiedlichen Facetten von Diversität und ihre Bedeutung in der eigenen Lehre reflektiert. Zudem werden Möglichkeiten zur diversitätsgerechten Gestaltung der Lehre entwickelt und die eigene Lehre auch im Hinblick auf eine diversitätsgerechte Gestaltung kritisch reflektiert.

Zentrale Inhalte des Workshops:

- Begriffliche Vielfalt: Diversität und Heterogenität
- Facetten von Diversität und ihre Bedeutung für die Lehre
- Diversitätsgerechte Gestaltung von Lehre

Hinweise: Dieser Workshop richtet sich sowohl an Tutor*innen als auch an Lehrende. Hinweis zu den Veranstaltungsräumen in der Quantiusstraße 4: Die Seminarräume befinden sich im 2. Stock und sind nur über Treppen zugänglich. Bitte melden Sie sich, falls Sie Unterstützung vor, während oder nach der Veranstaltung benötigen, beim Team des BZH (bzh-qualifizierung@uni-bonn.de). Die Veranstaltung ist für Tutor*innen und Mentor*innen der Uni Bonn sowie der Verbundhochschulen im Rahmen des Rheinländischen Zertifikatsprogramms zur Qualifizierung von Tutor*innen kostenfrei!

Termin:
Mi, 04.06.2025, 9 - 17 Uhr

Ort:
Quantiusstraße 4,
Seminarraum 2. OG

Dozent*in:
Vanessa Alberti

Institut/Fachbereich:
Bonner Zentrum für Hochschullehre

Lehrveranstaltungen der Fakultäten

Philosophische Fakultät

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Katholisch-Theologische Fakultät

Evangelisch-Theologische Fakultät

Bonner Zentrum für Lehrerbildung - BZL

Veranstaltungen der Philosophischen Fakultät

Transkulturelle Arbeit: Diversität, Inklusion, Empowerment

Seminar

Die Erforschung transkultureller Arbeit ist von eminent politischer und gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Wir wollen in diesem Praxisseminar Transkulturalität, ausgehend von seinen Ursprüngen (vgl. Ortiz; Welsch als Deutschland-Repräsentanz) theoretisch aufgreifen und neu, v.a. aber lebens- und wirklichkeitsnah, diskutieren.

Hierfür werden die Terminologie sowie soziologischen/ ethnologischen Ansätze zur Transkulturalität zunächst umfassend, dann zu einem (regionalen und zeitlichen) Schwerpunkt (Deutschland und ab den 2000er Jahren) im Sinne einer transkulturellen Wissenschaft aufgearbeitet und eingeordnet: Was ist Kultur und unser Verständnis dessen? Warum eigentlich 'trans', und nicht (mehr) 'inter'? Welche Verhaltens- sowie Arbeits- und Lebensformen fördern allgemein und aktuell Transkulturalität? Inwiefern spielt Kreativität eine essenzielle Rolle? Diesen Fragen soll während des gemeinsamen Workshops auf den Grund und die Praxis gegangen werden. Die Untersuchung von (neuen bzw. innovativen) Lebens- und Arbeitsformen über kreative Potenziale in der Gesellschaft, besonders in Zeiten der globalen Migrationsströme und Digitalisierung, steht im Mittelpunkt unserer Workshop-Reihe. Die entsprechende Operationalisierung der Theorie und Festigung der methodischen Fähigkeiten (u.a. aus der Psychologie und Pädagogik) stützen sich auf Ergebnisse von verschiedenen (konventionellen sowie alternativen) Organisations- bzw. Arbeits- und (Über-)Lebensstrukturen im Rahmen von transkultureller Arbeit. Besonders in Zeiten, in denen gar auf parteipolitischen Fahnen 'Diversität und Inklusion' steht, sollen die obigen Fragen im aktuellen Kontext unseres Zeitgeschehens (Hanau, BLM, Corona, Maxi-Digitalisierung, weltweite Naturkatastrophen) Empowerment-basiert aufgefasst und bearbeitet werden. Hierfür ist eine Kontinuität interaktiven Inputs und Umgangs angedacht, die mit Visualisierungen und medialem Input begleitet werden.

Termin:
tba, Blockveranstaltung am Wochenende

Ort:
tba

Dozent*in:
Bakis Demir (M.A.)

Institut/Fachbereich:
Philosophische Fakultät

Vampires, Gender and Sexuality in Australian Culture

Zertifikat

Seminar

Termin:
Fr, 14 - 15:30 Uhr

Ort:
tba

Dozent*in:
tba

Institut/Fachbereich:
Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie

Race & Sound: The Cultural Politics of American Music

Seminar

Termin:
Fr, 12 - 13:30 Uhr

Ort:
tba; Köln

Dozent*in:
Risto Lenz

Institut/Fachbereich:
Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie

SEX WORK/ART WORK. Die Visualisierung von globaler Prostitution und Sex Work in der Frühen Neuzeit und das Nachleben der Bilder bis heute.

Seminar

Termin:
Mi, 12 - 14 Uhr (c.t.)

Ort:
Hauptgebäude, Hörsaal IX

Dozent*in:
Prof. Dr. Birgit Münch

Institut/Fachbereich:
Kunsthistorisches Institut

Women in Philosophy

Zertifikat

Seminar

Termin:
Mo. 01.09., Di. 02.09.,
Mi, 03.09., Do, 04.09.
jeweils 10h-15h

Ort:
Tagungsraum IWE/DRZE,
Bonner Talweg 57

Dozent*in:
Prof. Dr. Aimee van
Wynsberghe

Institut/Fachbereich:
Institut für Philosophie

Feministische Epistemologie

Zertifikat

Seminar

Wer kommt ins Gedächtnis, wenn man an berühmte Soziolog:innen denkt? Karl Mannheim, Niklas Luhmann oder aktueller – Hartmut Rosa? Sie alle haben wichtige Ansätze und Denkimpulse in (wissens-)soziologische Forschung eingebracht, doch fällt auch auf: es sind alles Männer. Spielt ihr Geschlecht für ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse dabei eine Rolle? Mit dieser und weiteren Fragen beschäftigen sich die Vertreter:innen feministischer Epistemologien. Seit den 1980er Jahren hat sich hierzu ein Forschungszweig etabliert. Ziel ist es, androzentristische und rassistische Strukturen in den Wissenschaften zu identifizieren und zur kritischen Selbstreflexion über das Wissenschaftssystem aufzurufen. Autor:innen wie Donna Haraway, Sandra Harding oder Bat-Ami Bar On haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die Praktiken und Routinen wissenschaftlicher Arbeit in den Blick genommen werden und sich Wissenschaftler:innen der Frage stellen müssen, ob ihr Geschlecht – wie auch weitere Identitätsmerkmale – die Wissenschaften und folglich dessen Forschungsergebnisse prägen und was das für das Zusammenspiel aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft bedeutet.

Im Seminar werden wir uns den Erkenntnissen der letzten 45 Jahre widmen und in das Forschungsfeld der feministischen Epistemologien einsteigen. Klassische Literatur (Butler/ Haraway/ Collins) wird dabei ebenso relevant sein wie aktuelle Perspektiven im Feld. Dabei wird sich vor allem der theoretischen Auseinandersetzung mit der Literatur gewidmet und ein Augenmerk darauf gelegt, was die Vertreter:innen über die Vermittlung von Wissen und das Wissenschaftssystem selbst schreiben. Können wir (theoretische) Konzepte identifizieren, die für die Kommunikation über die Wissenschaften von Bedeutung sind? Welche vermeintlich unantastbaren Ideale wissenschaftlichen Arbeitens bedürfen einer kritischen Auseinandersetzung? Zusammen werden wir Antworten auf diese Frage erarbeiten.

Termin:
Mo, 12 - 14 Uhr (c.t.)

Ort:
Lennéstraße 6 - 2.004

Dozent*in:
Frauke Domgörgen (M.A.)

Institut/Fachbereich:
Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie

Kindertagesförderung im internationalen Vergleich

Seminar

Das Seminar widmet sich der vergleichenden Analyse von Kindertagesförderungssystemen in verschiedenen europäischen Ländern. Wie wird die Betreuung und Förderung von Kindern im Vorschulalter organisiert? Welche historischen, kulturellen und politischen Faktoren beeinflussen die jeweiligen Ansätze? Ziel des Seminars ist es, ein tieferes Verständnis für die Herausforderungen im Bereich der Kindertagesförderung zu entwickeln, best practice-Modelle zu identifizieren und ggf. als mögliche Reformoptionen für Deutschland zu diskutieren.

Termin:
Mo, 12 - 14 Uhr (c.t.)

Ort:
Lennéstraße 6 - 2.004

Dozent*in:
Dr. Sandra Fischer

Institut/Fachbereich:
Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie

Hausfrau und Weberin, Marktfrau und Unternehmerin: Frauen in der römischen Wirtschaft

Zertifikat

Seminar

Die ideal(isiert)e römische matrona war vor allem ehrbare, treue und fügsame Ehefrau und Mutter, die sittsam am häuslichen Herd saß und möglichst selten das Haus verließ. Die Realität sah anders aus. Viele Frauen aus allen Schichten in römischen Städten gingen bezahlter und unbezahlter Arbeit nach. Sklavinnen und freigelassene Frauen arbeiteten im hauswirtschaftlichen Bereich, im Unterhaltungsmilieu und der Gastronomie. Es gab freigelassene und frei geborene Marktfrauen und (Klein-) Händlerinnen aller Art, Frauen im Handwerk und in der Finanzwelt; Werkstattbesitzerinnen und in großen Betrieben angestellte, vermutlich freigelassene Werkstattleiterinnen: beispielsweise Valeria Nike oder Cassia Doris, die im 2. Jhd. u.Z. in einer großen Ziegelei als officinatrix arbeiteten. Wohlhabende Frauen bis hinauf in die Kaiserfamilie waren geschäftlich aktiv: so die spanische Öl- und Weinhändlerin Coelia Mascellina; oder Cornificia, eine Tochter Kaiser Mark Aurels, und Lucilla, die Frau des Kaisers Lucius Verus, die beide Ziegeleien besaßen.

Anhand einer Reihe von Fallbeispielen werden wir in der Übung den sehr unterschiedlichen sozialen, rechtlichen und ökonomischen Status wirtschaftlich aktiver Frauen aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten untersuchen und uns u.a. mit den folgende Fragen befassen: Inwieweit wurden diese Tätigkeiten freiwillig oder unfreiwillig ausgeübt? Waren sie – wie in modernen Gesellschaften – Teil der Identität der jeweiligen Frauen? Wie entwickelte sich die Geschäftsfähigkeit römischer Frauen – bzw. wie und warum konnten freie und sogar unfreie Frauen in Rom trotz eingeschränkter Geschäftsfähigkeit wirtschaftlich aktiv sein? In welchem Maße beeinflusst einerseits antike und andererseits moderne Konstruktionen von sozialen und Geschlechtsidentitäten das römische Frauenbild? Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Termin:
Mo, 10- 12 Uhr (c.t.)

Ort:
tbd

Dozent*in:
Imogen Herrad

Institut/Fachbereich:
Institut für Geschichtswissenschaft

Regina. Ideen und Praktiken der (Mit-) Herrschaft von Frauen (6. - 11. JH)

Zertifikat

Seminar

Termin:
Mi, 12 - 14 Uhr (c.t.)

Ort:
Konviktstraße 11 - 116

Dozent*in:
Dr. Linda Dohmen

Institut/Fachbereich:
Institut für Geschichtswissenschaft

Frauen und Männer in der Märzrevolution 1848/49

Seminar

Termin:
Do, 16 - 18 Uhr (c.t.)

Ort:
Konviktstraße 11 - 116

Dozent*in:
PD Dr. Henning Türk

Institut/Fachbereich:
Institut für Geschichtswissenschaft

Was lesen und schreiben Frauen im Mittelalter?

Zertifikat

Seminar

Termin:
Mo, 10 - 12 Uhr (c.t.)

Ort:
Konviktstraße 11 - 116

Dozent*in:
Prof. Dr. Andrea Stieldorf

Institut/Fachbereich:
Institut für Geschichtswissenschaft

Veranstaltungen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät

Raum als Behinderungserfahrung: Teilhabe in der Rhein-Neckar-Region

Exkursion

2009 wurde die UN-Behindertenrechtskonvention von der deutschen Bundesregierung ratifiziert. In der Staatenprüfung von 2023 wurde Deutschland vom UN-Fachausschuss stark kritisiert. Noch immer erfahren Menschen mit Behinderung vielfältige Diskriminierung etwa bei der Wahl ihres Arbeits- oder Wohnortes sowie in ihrer Mobilität und Freizeitgestaltung.

Die Exkursion beschäftigt sich am Beispiel der Rhein-Neckar-Region mit dem Spannungsfeld zwischen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und Raum als Behinderungserfahrung. Dieses Spannungsfeld untersuchen wir anhand verschiedener Themenschwerpunkte. Dazu zählen (1) Barrierefreies Wohnen und Städtebau; (2) Private und öffentliche Mobilitätsformen; (3) Chancengleichheit und politischer Aktivismus; (4) inklusiver Katastrophenschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe; (5) Selbstbestimmung im Alltag.

Hinweise: Die Vorbesprechung findet am 05.03.2025 um 16:30 Uhr digital statt. Der Vorbereitungstag findet am Samstag, 26.04.2025 statt (Raum wird noch bekannt gegeben). Zur Vorbereitung der Exkursion werden Texte zur Verfügung gestellt, die die Teilnehmer für den Vorbereitungstag lesen. Während der Exkursion gestalten die Teilnehmer:innen in Gruppen kurze Exkursionsblöcke. Kosten der Exkursion (bei Nutzung des Deutschlandtickets): ca. 280 Euro für die Unterkunft.

Termin:
Sa, 26.04.25, 09-17 Uhr,
Exkursion: 16.-21.06.25,
jeweils 09-17 Uhr

Ort:
tba

Dozent*in:
Dr. Julia Poerting

Institut/Fachbereich:
Geographisches Institut

Veranstaltungen der Katholisch-Theologischen Fakultät

Unheilige Allianz? Gender in christlichem Fundamentalismus und Rechtspopulismus

Zertifikat

Übung

„Gender und Religion? Das passt nicht zusammen.“ – Diese Auffassung dürfte auf beiden Seiten verbreitet sein. So verwundert es nicht, dass Genderfeindlichkeit ein wichtiges ideologisches Bindeglied zwischen politischem Extremismus und religiösem Fundamentalismus ist. Die Übung nimmt zunächst die Phänomene des religiösen Fundamentalismus und des Rechtsextremismus in den Blick, um dann am Beispiel von Ungarn, Russland und den USA die Dynamik der „Unheiligen Allianz“ von politischem Extremismus und religiösem Fundamentalismus im Bereich Gender unter unterschiedlichen kulturellen, historischen und konfessionellen Vorbedingungen zu untersuchen.

Abschließend wird mit Blick auf Deutschland nicht nur der Status quo erhoben, sondern auch überlegt, wie dieser Verbindung entgegengetreten werden kann.

Hinweise: Die Übung kann im Rahmen des Zertifikatsprogramm „Gender Studies“ als zweite Grundlagenveranstaltung besucht werden. Bitte melden Sie sich, sollten Sie die Übung im Rahmen des Zertifikatsprogramm besuchen wollen, vor dem 08.04.2025 per Mail bei Pavlos Leußler (pavlos.leussler@uni-bonn.de) an.

Vorab ist keine Lektüre notwendig. Studierende, die in der ersten Sitzung verhindert sind, melden sich bitte vorab bei Pavlos Leußler.

Studienleistung: Social-Media Recherche als konkretes Fallbeispiel im Seminar präsentieren (ca. 10 Minuten). Alternativ Essay zur Social-Media Recherche (ca. 2 DinA4Seiten).

Termin:
Di, 12 - 14 Uhr (c.t.)

Ort:
Rabinstraße 8, 03-100

Dozent*in:
Pavlos Leußler,
Mag. Theol. Jakoba Zöll

Institut/Fachbereich:
Katholische Theologie

Natur der Frau. Ökumenische und ökofeministische Perspektiven auf Gerechtigkeit.

Zertifikat

Seminar

Natur und Frau, zwei Begriffe die fast nicht unschuldig zusammen genannt werden können. Binäre Einteilungen (Mann=ratio, Geist Kultur und Frau=Gefühl, Körper, Natur) haben dieses Verhältnis belastet. Zudem schwingt in der Frage nach "der Natur der Frau" eine gefährliche Tendenz zur Essentialsierung mit. Aber Entwicklungen von den 80er Jahren bis heute - wie Ökofeminsmus, Queerecolgy oder new materialism - haben viel Bewegung in dieses Verhältnis gebracht und neue Fragen nach der Beziehung von Natur und Geschlecht aufgeworfen, die binäre Grenzen sprengen, kapitalismuskritisch vorgehen und nach neuen Wege suchen, mit den ökologischen Krisen unserer Zeit umzugehen.

Termin:
Di, 12 - 14 Uhr (c.t.)

Ort:
Rabinstraße 8,
Seminarraum 2

Dozent*in:
Prof. Dr. Matthias Braun &
JProf. Anna Maria Riedl

Institut/Fachbereich:
Evangelische Theologie &
Katholische Theologie

Erkennen und Handeln. Grundlagen zum Schutz vor sexualisiertet Gewalt

Seminar

Hinweis: freier Wahlpflichtbereich

Termin:
Di, 12 - 14 Uhr (c.t.)

Ort:
tba

Dozent*in:
Prof. Dr. Jochen Sautermeister,
Mag. Theol. Jakob Schrage

Institut/Fachbereich:
Katholische Theologie

Lektürekurs Situiertheit

Zertifikat

Seminar

Im wegweisenden Aufsatz "Situated Knowledges" (1988) hinterfragt Donna Haraway den Anspruch der modernen Wissenschaften auf eine vermeintlich zeit- und ortsunabhängige Perspektive. Aus ihrer Sicht ist Wissen immer situiert – und dennoch nicht relativistisch. Ausgehend von Haraways Ansatz werden in diesem Seminar Texte aus unterschiedlichen Disziplinen gelesen, die explizit oder implizit Fragen der Situiertheit thematisieren und die Verortung ihrer wissenschaftlichen Untersuchungen reflektieren. Einen Bezugspunkt werden hier etwa auch Überlegungen zur kontextuellen Theologie bilden.

Im Laufe des Semesters erarbeiten wir ein differenziertes Verständnis des Begriffs der Situiertheit sowie der damit verbundenen wissenschaftstheoretischen Ansätze. Ein leitende Frage unserer Diskussionen wird sein, welche Rolle Situiertheit in der Sozialethik spielen kann und soll.

Termin:
Di, 12 - 14 Uhr (c.t.)

Ort:
tba

Dozent*in:
Alexandra Palkowitsch

Institut/Fachbereich:
Katholische Theologie

History and Archaelogy of Female Convents in the Middle Ages/ Geschichte und Archäologie mittelalterlicher Frauenkonvente

Seminar

Termin:
Di, 16 - 18 Uhr (c.t.)

Ort:
Rabinstraße 8, 03-100

Dozent*in:
Prof. Dr. Gisela Muschiol,
Dr. Alison Beach

Institut/Fachbereich:
Katholische Theologie

Veranstaltungen der Evangelisch-Theologischen Fakultät

Natur der Frau. Ökumenische und ökofeministische Perspektiven auf Gerechtigkeit.

Zertifikat

Seminar

Natur und Frau, zwei Begriffe die fast nicht unschuldig zusammen genannt werden können. Binäre Einteilungen (Mann=ratio, Geist Kultur und Frau=Gefühl, Körper, Natur) haben dieses Verhältnis belastet. Zudem schwingt in der Frage nach "der Natur der Frau" eine gefährliche Tendenz zur Essentialsierung mit. Aber Entwicklungen von den 80er Jahren bis heute - wie Ökofeminismus, Queerecolgy oder new materialism - haben viel Bewegung in dieses Verhältnis gebracht und neue Fragen nach der Beziehung von Natur und Geschlecht aufgeworfen, die binäre Grenzen sprengen, kapitalismuskritisch vorgehen und nach neuen Wege suchen, mit den ökologischen Krisen unserer Zeit umzugehen.

Termin:
Di, 12 - 14 Uhr (c.t.)

Ort:
Rabinstraße 8,
Seminarraum 2

Dozent*in:
Prof. Dr. Matthias Braun &
JProf. Anna Maria Riedl

Institut/Fachbereich:
Evangelische Theologie &
Katholische Theologie

Frauen und Männer im Pietismus

Seminar

In der Übung werden wir uns mit bekannten und auch weniger bekannten Personen im Pietismus auseinandersetzen, um uns durch sie und ihre Werke Aspekte dieser facettenreichen Bewegung zu erschließen. Dabei werden wir verschiedene Bereiche erkunden: Lieder, Erbauungsliteratur, Visionsschilderungen, Reflexionen zu Theologiestudium und Ehe und vieles mehr erwartet Euch!

Termin:
Do, 14 - 16 Uhr (c.t.)

Ort:
Rabinstraße 8, 03-138

Dozent*in:
Vera Gretges

Institut/Fachbereich:
Evangelische Theologie

Strukturellen Sexismus erforschen - Einführung in die qualitative Empirische Theologie

Zertifikat

Seminar

Die Übung bietet eine Einführung in das qualitative Forschen in der Praktischen Theologie. In jeder Stunde wird eine Methode respektive ein Methodenbestandteil erarbeitet. Die einzelnen Schritte werden im Rahmen eines kleinen, semesterbegleitenden Forschungsprojekts erprobt, das die Studierenden eigenständig zum Thema Struktureller Sexismus in Theologie und Kirche durchführen.

Termin:
Di, 14 - 16 Uhr (c.t.)

Ort:
Rabinstraße 8,
Seminarraum 2

Dozent*in:
Aline Knapp

Institut/Fachbereich:
Evangelische Theologie

Unveiling Injustice als Thema der Seelsorge: Strukturelle Diskriminierung und Sexismus in Theologie, Gesellschaft, Politik und universitären Kontexten

Seminar

In einer Gesellschaft, die von Machtstrukturen und systemischer Ungleichheit geprägt ist, eröffnet die Auseinandersetzung mit Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus neue Perspektiven auf bestehende Ungerechtigkeiten. Diese Problematiken betreffen verschiedene Lebensbereiche – von Theologie und Seelsorge über Politik bis hin zu Wissenschaft und Kunst. Das Blockseminar widmet sich den Ursachen, Erscheinungsformen und möglichen Lösungsansätzen im Umgang mit diesen Herausforderungen.

Zertifikat

Termin:
Di, 16 - 18 Uhr (c.t.)

Ort:
Rabinstraße 8,
Seminarraum 2

Dozent*in:
Prof. Dr. Sabrina Müller

Institut/Fachbereich:
Evangelische Theologie

Theorie und Praxis von Trauerbegleitung im Kontext religiöser Diversität am Arbeitsplatz

Seminar

Trauer, Trauerbegleitung und Trauerpraktiken haben nicht nur mit Trauer, sondern auch mit Resilienz zu tun: Wie gelingt es, nach einer so schweren Lebenserfahrung wie dem Tod eines Angehörigen zurück ins Leben zu kommen? Wie gelingt es, den Berufsalltag wieder in den Griff zu bekommen? Welche Rolle spielen dabei Religion und Spiritualität – spielen sie überhaupt eine Rolle? Und falls ja, wie schaut das in einer kulturell und religiös hoch diversen Gesellschaft aus?

Termin:
Di, 12 - 14 Uhr (c.t.)

Ort:
Rabinstraße 8,
Seminarraum 3

Dozent*in:
Prof. Dr. Cornelia Richter

Institut/Fachbereich:
Evangelische Theologie

Was ist Religion? - eine Übersicht unter besonderer Berücksichtigung der (feministischen) Religionskritik

Zertifikat

Seminar

Was ist Religion? Bei keinem anderen Begriff wird bis heute so leidenschaftlich darum gestritten, was mit ihm eigentlich gemeint sein soll. In diesem Blockseminar lesen und diskutieren wir verschiedene theologische, religionssoziologische, religionspsychologische, religionswissenschaftliche und religionsphilosophische Basistexte im Zusammenhang und beziehen dabei insbesondere auch klassische und zeitgenössische religionskritische Entwürfe mit ein. Ein besonderer Schwerpunkt wird der philosophisch-feministischen und der theologisch-feministischen Religionskritik zukommen.

Termin:
Di, 12 - 14 Uhr (c.t.)

Ort:
Hauptgebäude - ETF Online-Veranstaltung

Dozent*in:
PD Dr. Susanne Henecke

Institut/Fachbereich:
Evangelische Theologie

Kontakte, Ansprechpersonen & Beratung an der Uni Bonn

Anlaufstellen der Universität Bonn

Zentrale Gleichstellungsbeauftragte
Ansprechperson: Gabriele Alonso Rodriguez
Telefon: 0228/73-7490
E-Mail: gleichstellungsbeauftragte@zgb.uni-bonn.de

Beauftragte für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung
Ansprechperson: Marion Becker
Telefon: 0228/73-7306
E-Mail: studierenmithandicap@uni-bonn.de

Familienbüro der Universität Bonn
Ansprechperson: Karin Kick
Telefon: 0228/73-6565
E-Mail: familienbuero@uni-bonn.de

Rassismuskritische Beratung
Ansprechperson: Eden Abrehet
E-Mail: rassismuskritischeberatung@uni-bonn.de

Studentische Anlaufstellen der Universität Bonn

AStA der Universität Bonn
Telefon: 0228/73-7490
E-Mail: gleichstellungsbeauftragte@zgb.uni-bonn.de

Referat für FLINTA* und Geschlechtergerechtigkeit
Telefon: 0176-70775641
E-Mail: geschlechtergerechtigkeit@asta.uni-bonn.de

Beratung für behinderte oder chronisch kranke Studierende (BOCKS)
Telefon: 0228/73-9645
E-Mail: bocks@asta.uni-bonn.de

Queer-Referat
E-Mail: info@queer-bonn.de

Beratung für Studierende mit Kind
Telefon: 0228/73-5874
E-Mail: smk@asta.uni-bonn.de

Gleichstellung
Universität Bonn